

„In Partnerschaft zusammen wachsen in Zeiten der Krise“

Zweite Konferenz der NESSL & ihrer Partner

Dhour Choueir Evangelical Conference Center – Libanon

10. – 17. April 2016

“Denn wie der Leib eine Einheit ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus.” 1.Kor. 12,12

Die Evangelische Nationalsynode von Syrien und Libanon (NESSL) hat vom 10. bis 13. April 2016 die zweite Konferenz mit Partnern aus Nordamerika und Europa im **Dhour Choueir Evangelical Conference Center – Libanon** abgehalten. Dabei ging es um die Notlage der zur NESSL gehörigen Kirchen in Syrien angesichts des seit 5 Jahren andauernden Bürgerkriegs in dem Land.

In diesen Tagen hatten wir die Möglichkeit, die Ergebnisse der 1. Konferenz von vor zwei Jahren zu überprüfen, sowie zu evaluieren, was bisher in allen Bereichen erreicht wurde. Außerdem hatten wir die Ehre und den Segen, Pastoren aus den der Synode angehörigen Gemeinden in Syrien zu treffen. Sie hatten die riskante Reise durch Kriegsgebiete und über gefährliche Wege auf sich genommen, um uns aus erster Hand berichten zu können, wie es den Gemeinden in Qamishli, Aleppo, Mhardeh, Fairouzah, Homs, Latakia und Damaskus in ärgster Not, unter Belagerung, Beschuss und Bombardierung ergangen ist. Nach der Konferenz haben wir am 14. April zwei Schulen für Flüchtlinge im Libanon besucht, die unter der Leitung der NESSL stehen. Vom 15. bis zum 17. April besuchten einige der europäischen und amerikanischen Partner verschiedene Gemeinden der NESSL in Syrien und trafen sich mit Gemeindegliedern vor Ort.

Selbst inmitten der Krise bleiben wir ein Leib geeint in Christus. Als ein Leib bekräftigen wir unsere Bereitschaft dazu, geeint zu bleiben in unserem Engagement im Angesicht des anhaltenden syrischen Bürgerkrieges. Dieser hat unbestreitbar Auswirkungen auf die ganze Erde und erfordert eine Antwort des ganzen Leibes, der Gottes Kirche auf der ganzen Welt ist.

Wir stellen fest, dass es sich um eine große und multidimensionale Krise handelt, die viele Lasten und Herausforderungen mit sich bringt. Nach unseren Gesprächen mit den Pastoren, die unter diesen Bedingungen leben, erkennen wir an, dass wir uns auf heiligem Boden befinden, während sie sich mit ihrem Ringen um Antworten auf theologische Fragen auf eine offene und ehrliche Weise selbst verwundbar machen.

Deshalb war es unbedingt erforderlich, dass wir uns auf Themen, wie die Folgenden, einlassen:

Spirituelle, ethische, physische und psychische Bedürfnisse.

Gewalt und ihre Anwendung. Kann sie gerecht sein, z.B. in Notwehr?

Interreligiöse Begegnung und interreligiöser Dialog: Den Weg dafür frei machen und Platz für die Beziehungen schaffen, die daraus entstehen.

Wir stellen fest, dass wir uns in einem Boot inmitten eines Sturms befinden, dass aber Jesus in unserer Mitte ist und uns Richtung und Ziel gibt:

Um als Partner der NESSL, die uns in deren Einschätzungsprozess der physischen Bedürfnisse der Betroffenen gerufen hat, dabei zu helfen diese zu erfüllen.

Um Nothilfe effektiver und nachhaltiger zu gestalten.

Um etwas Hoffnung in eine scheinbar hoffnungslose Situation zu bringen.
Um Informationen in einem informellen Netzwerk untereinander auszutauschen, wissend dass ein formales System einer Verwaltung und anderer Kapazitäten bedarf.

Wir stellen fest, dass die Kirche sich weiterhin in einem Prozess der Transformation und der Reform befindet, da sich auf unserer gemeinsamen Reise inmitten des Leides immer wieder neue Richtungen und Ziele vor uns auftun.

All die Einblicke, die uns Geschichten des Leides und Zeugnisberichte aus den Gemeinden gewähren, werden weiterhin die Identität der NESSL neu formen, sowohl auf deren Weg in die Krise als auch jenseits davon, wenn sie sich endlich von der Krise erholen. Es ist wichtig anzuerkennen, dass dies eine Aufgabe der Kirche ist. Gott hat eine Richtung, ein Ziel für uns im Hier und Jetzt.

In fünf Jahren haben wir es geschafft, nicht mehr nur von den Fluten mitgerissen zu werden, sondern auch eine eigene Identität als Kirche aufzubauen. Wir wissen heute genau, wer wir sind.

Wir bekräftigen die Tiefe, Breite, Höhe und Weite unserer Einsatzbereitschaft und der Berufung von Pastoren, Kirchenältesten und Laien, die neue Dimensionen ihres Auftrages in der Kirche entdecken.

Jedes Jahr machen die äußeren Umstände neue Aufgaben sowohl in geistlichen als auch in anderen Ämtern erforderlich. Wir müssen nun herausfinden, wie wir diese Arbeit bewältigen können, während wir die Heilige Schrift immer wieder lesen auf der Suche nach Orientierung. Dies soll uns sicher helfen, Wege für die Kirche zu finden, Präsenz zu zeigen.

Wir als Partner aus dem Westen bekräftigen, dass der Weg kein einfacher, kein direkter sein wird. Als Außenstehende müssen wir vieles lernen und umsichtig handeln.

Wir kehren womöglich mit neuen Ideen dazu, wo wir uns engagieren können, zurück. Uns wird mit klaren Worten von den Geschehnissen berichtet, wir wissen jedoch nicht genau, wie wir reagieren sollen. Wir gestehen uns in aller Demut ein dass wir nicht über alle Antworten verfügen und dass wir uns mit unseren Brüdern und Schwestern über ihre Situation austauschen und das Gespräch suchen müssen.

Wir bekräftigen, dass wir nicht müde geworden sind, sondern immer neue Kraft sammeln konnten und in dieser Notsituation vollends hinter unserem Engagement für die Kirchen der NESSL stehen, während wir ihren Geschichten von Gottvertrauen und Glaube lauschen. Diese Geschichten erneuern uns, geben uns neue Kraft und Inspiration.

Als Partner aus dem Westen gestehen wir uns in aller Demut ein, dass wir nicht erfahren genug sind und nicht genug über die äußeren Umstände wissen um Ratschläge zu geben. Wir müssen zuhören und aus der lebendigen Epistel der Kirche des Mittleren Ostens lernen.

Wir loben und preisen alle treuen Pastoren, Kirchenälteste und Laien, welche in einer schwierigen Situation geblieben sind - in ihrem Glauben, dass Jesus sie aus einem bestimmten Grund dorthin gerufen hat.

Wir stellen voller Dankbarkeit fest, dass wir diesen Weg geeint in einem einzigen Leib beschreiten. Wir sind zusammen hier, lernen zusammen und ringen um die Krisen in unseren jeweiligen Lebenszusammenhängen.

Diese Zusammengehörigkeit, die auf gerechter Weise Wirkung trägt, muss unsere Gemeinden zu neuem Leben erwecken, da wir wissen, dass wir diesen Weg nicht alleine beschreiten können.

Somit verpflichten wir uns gemeinsam dazu,

unser Netzwerk bewusster auszuweiten, indem wir Geschichten, Gebete, Bedürfnisse, Ergebnisse und Erfolge teilen;

alle Arten von Gewalt zu verurteilen und uns stets unter allen Umständen für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen;

zum interreligiösen Dialog und zu interreligiösen Begegnungen in der Hoffnung auf tiefere, stärkere Beziehungen, sowohl auf institutioneller Ebene als auch zwischen verschiedenen Menschen und Kirchen;

eine Brücke zu sein, welche zur Versöhnung überquert werden kann;

weiterhin präsent zu sein und zur Weiterführung von Gottes Werk Ressourcen durch NESSL zu teilen;

Hilfseinsätze für die Binnenflüchtlinge Syriens und für Flüchtlinge im Libanon weiterhin zu unterstützen;

uns weiterhin für die Präsenz der Christlichen Kirche in Syrien und im Libanon einzusetzen;

unaufhörlich zu beten;

geinnt in einem einzigen Leib – in einem Gott, einer Taufe, einer Gemeinschaft – ist es unsere Pflicht, das Evangelium zu bezeugen. Die Kirche in Krisenzeiten legt Zeugnis ab an die Kirchen, denen es gut geht, und somit an alle Menschen. Wir werden uns nicht durch die Krise definieren lassen, sondern allein durch Jesus Christus.

An der Konferenz teilnehmende Partner

The Outreach Foundation

Presbyterianische Kirche der Vereinigten Staaten

Kirche von Schweden

Kirche von Schottland

Presbyterianische Kirche Irlands

ACO

Evangelisch-reformierte Kirche Deutschland

Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM)

Evangelisches Missionswerk (EMW)

GZB

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

Danmission

Evangelische Nationalsynode von Syrien und Libanon